Bodenständige Arbeit

Autor(en): **Lerber, T.v.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 18

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-642517

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

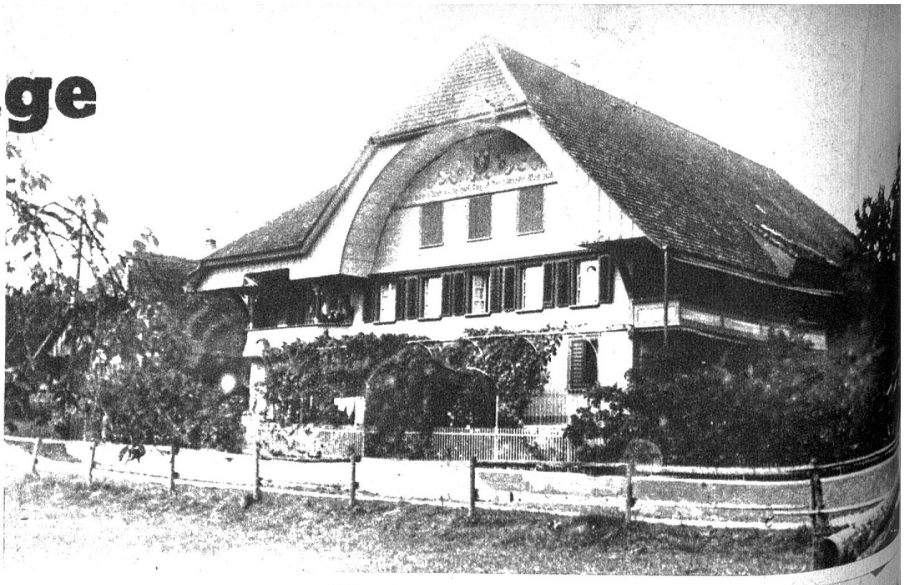
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

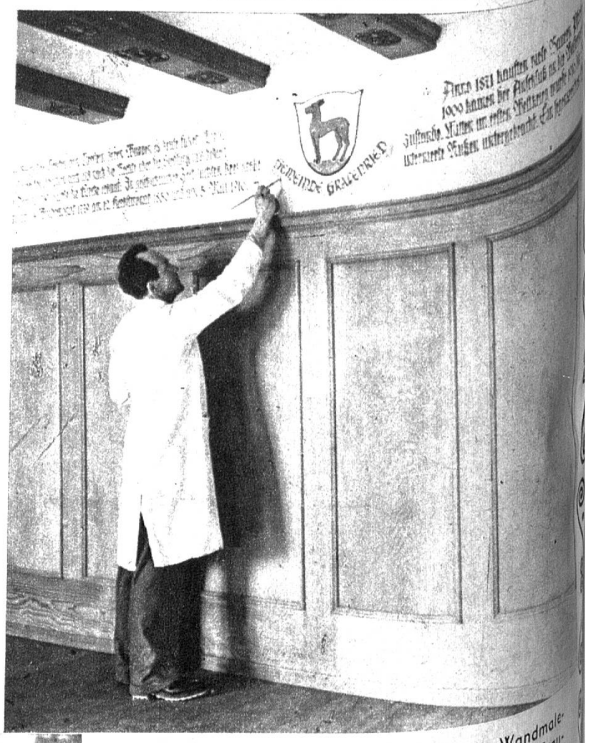
http://www.e-periodica.ch

Bodenständige Arbeit



Oben: Das währschafte Bauernhaus der Familie Dr. Iseli wurde durch Fritz Stalder renoviert

Links: Die schönen Malereien in der Ründe des Hauses der Familie Dr. Iseli



Im Gemeindehaus Grafenried wurden die Wandmalereien durch den erfahrenen Malermeister aus Fraubrunnen ausgeführt

Wer mit offenen Augen die verschiedenen Gegenden unseres Heimatkantons durchwandert, wird immer wieder von neuem staunen ob der Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit der landschaftlichen Eindrücke. Ohne grosse Mühe wird der gute Beobachter feststellen können, dass die verschiedenen Gegenden ihre besondern baulichen Merkmale aufweisen. Es sind vor allem die älteren Bauernhäuser — Ende des 18. Jahrhunderts — die durch ihre baulichen Details ein grosses *handwerkliches Können der alten Meister verraten.*

Betrachten wir einmal ruhig, von gut gewähltem Standpunkte aus, die harmonische Gesamtform, die zwangslose Raumaufteilung, das gut abgewogene Verhältnis von «Ründi» und Gerschild; oder die fein bearbeiteten und teils bemalten Fenstergesimse, Türbogen oder Tennstore. — Sind nicht sie alle Zeugen einer schönen, vergangenen und leider nur zu oft so wenig geschätzten Baukultur? Mussten nicht vielerorts die prächtig bemalten Bauernschäfte und -tröge ein kümmerliches Dasein führen in einem dunkeln Winkel im Speicher oder im «Gaden»? — Sind seinerzei nicht viele von diesen bemalten Kunstwerken um wenig Geld verkauft worden?

Wie gut, dass diese Zeiten hinter uns liegen und sich in den letzten Jahren in dieser Beziehung eine bedeutende Besserung eingestellt hat. Bereits sind vielerorts gut ausgeführte Restaurationen von Bauten anzutreffen und mancher Trog wurde aufgefrischt und erhielt wieder seinen Ehrenplatz in der Wohnstube. — Dies war nur möglich dank langjähriger Pionierarbeit und dank dem unermüdlichen Schaffen und Können einiger tüchtiger Fachleute.

Für die Gegend des Fraubrunnenamtes möchte ich hier vor allem den *Malermeister Herrn Fritz Stalder* von Fraubrunnen erwähnen. Er ist ein Meister in seinem Fach, der sein vielseitiges und schöpferisches Können wiederholt schon unter Beweis gestellt hat. Grosszügige Raumaufteilung, schwungvolle Linienführung in Ornamentik und Buchstaben, Phantasie und gute Farbenzusammenstellung sind seine hervorragenden Eigenschaften. Mit Liebe und Hingabe hat Herr Stalder sich auch der Restaurierung und Neubemalung von Trögen und Schäften gewidmet und auf diesem Gebiete bereits reiche Erfahrungen gesammelt.

Möge durch sein vielseitiges Schaffen noch mancher Beitrag und manche Anregung zur Förderung der Volkskunst gegeben werden und sei es dem Besucher des Fraubrunnenamtes vergönnt, noch da und dort auf einem der vielen schönen Bauernhäuser einen sinnvollen Spruch anzutreffen!

Th. v. Lerber

Kunstvoll wird diese Truhe durch Fritz Stalder bemalt

(Aufnahmen aus der Werkstatt von Fritz Stalder, Malermeister, Fraubrunnen)